

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
www.fuw.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 25'172
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

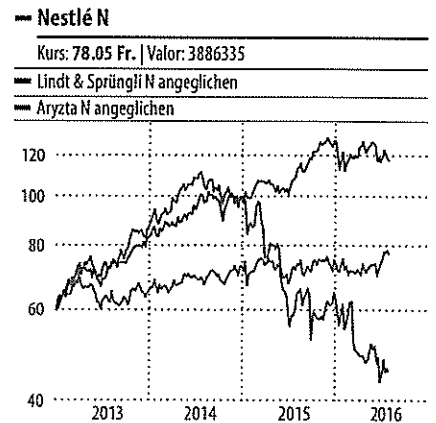
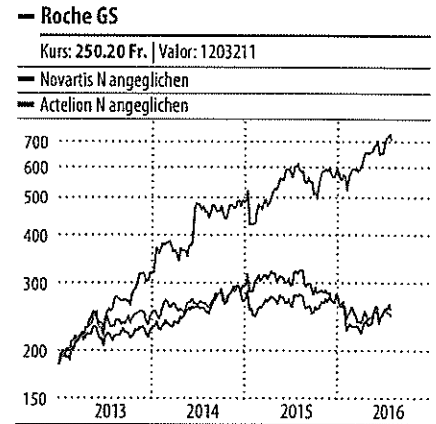
Themen-Nr.: 272.003
Abo-Nr.: 272003
Seite: 7
Fläche: 101'283 mm²

An den USA führt kein Weg vorbei

SCHWEIZ Die Lage der US-Wirtschaft muss Schweizer Unternehmen nicht sorgen. Die politische Unsicherheit hingegen schon.



Der Privatkonsum ist der Lichtblick für die US-Wirtschaft.



MARTIN LÜSCHER

Droht Schweizer Unternehmen neues Ungemach? Das Bruttoinlandprodukt in Amerika ist von März bis Juni annualisiert nur 1,2% gewachsen – eine klare Enttäuschung (vgl. Text unten). Zudem wurde das Wachstum im Vorquartal nach unten revidiert. Die Verlangsamung dürften auch hiesige Gesellschaften spüren. Schliesslich ist die grösste Weltwirtschaft ein wichtiger Absatzmarkt. Backwarenhersteller Aryzta, Biotechgesellschaft Actelion und Autozulieferer Autoneum setzen im vergangenen Geschäftsjahr jeden zweiten Franken in

den USA um (vgl. Tabelle). Auch berücksichtigt wurden Gesellschaften, die nicht Amerika allein, sondern die Region Nordamerika oder gar mit Südamerika zusammen ausweisen, in der Annahme, dass die USA der bedeutendste Markt sind.

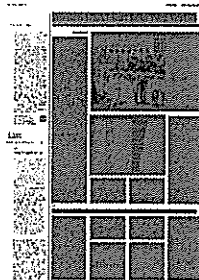
Martin Naville gibt Entwarnung: «Schweizer Unternehmen machen sich wegen des Wirtschaftswachstums in den USA keine Sorgen», sagt der Chef der Schweizerisch-amerikanischen Handelskammer. Die Begründung leuchtet ein. Der Privatkonsum macht zwei Drittel des Wirtschaftswachstums in den USA aus. Mit einem Wachstum von 2,8% im zweiten

Quartal zeigte sich dieser äusserst robust. Gebremst wurde das Wachstum hingegen von Investitionsausgaben. Unternehmen geben bereits mehrere Quartale weniger aus für Produktionsanlagen. Dieser Trend wird irgendwann zu Ende gehen. «Ich erwarte zwar keinen Investitionsboom, aber auch keine Verschlechterung», sagt Gerhard Schwarz, Leiter Aktienstrategie der Bank Baader Helvea.

Gegenwind nimmt ab

Laut Schwarz werden mehrere Faktoren,

FINANZ und WIRTSCHAFT



Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
www.fuw.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 25'172
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 272.003
Abo-Nr.: 272003
Seite: 7
Fläche: 101'283 mm²

die das Wachstum gebremst haben, im zweiten Halbjahr nicht mehr so akut sein: «Die Aufwertung des Dollars, der Lagerabbau und die zurückhaltende Investitionstätigkeit.» Auch Naville rechnet nur mit einer «kurzfristigen Abkühlung in den USA». Am direktesten haben Industrieunternehmen die rückläufigen Investitionsausgaben zu spüren bekommen. «Schlecht läuft der Öl- und Gassektor. Unternehmen, die Investitionsgüter in diesem Sektor herstellen, spüren Druck», sagt Naville.

Die Unternehmen aus der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie haben im ersten Semester laut Jean-Philippe Kohl, Vizedirektor und Leiter der Wirtschaftspolitik des Branchenverbandes Swissmem, ein Exportwachstum in die USA von 2,6% zum Vorjahressemester verzeichnen können. 2015 betrug der Anstieg 5%, im Jahr zuvor resultierte ein Plus von 7,8%. «Es gibt eine Verlangsamung, sie ist aber sicher noch nicht besorgniserregend», ergänzt Kohl.

Den branchenweit höchsten Umsatzanteil in den USA haben Pharmaunternehmen. Roche kommt für das abgelaufene Geschäftsjahr auf einen Anteil von

43, Novartis auf 37%. Das deckt sich auch mit dem starken Exportwachstum der Pharmabranche in den vergangenen Jahren. «Die Pharmabranche macht sich Sorgen wegen regulatorischer Verschärfungen», sagt Naville. Er spricht damit die bevorstehenden Wahlen und mögliche Eingriffe in die Preissetzung von Medikamenten an. Politische Unsicherheiten beschäftigen Unternehmen derzeit mehr als wirtschaftliche Überlegungen. «Die Republikaner stehen vor der Zerreißprobe. Das gab es in diesem Ausmass zuletzt bei den Demokraten 1972», ergänzt er.

Besser als der Rest

Gut vertreten in Amerika sind auch Nahrungsmittelhersteller. Die Branche gibt es gemischtes Bild ab. Backwarenhersteller Aryzta mit 51% Umsatzanteil ist seit mehreren Quartalen wenig erfolgreich. Quartalsberichte von Kunden lassen auf keine Trendwende schliessen. Schokoladeproduzent Lindt & Sprüngli hat an der Präsentation der Halbjahreszahlen von einer schwachen Entwicklung im Schokolademarkt gesprochen. Nahrungsmittelkonzern Nestlé hingegen profitiert von der Re-

positionierung der Tiefkühlsparte.

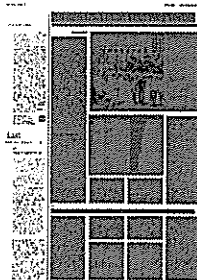
Obwohl der Privatkonsum im vergangenen Quartal überzeugt hat, bezeichnet Jon Cox, Aktienresearch Schweiz von Broker Kepler Cheuvreux, die Konsumentenstimmung als «fragil». Trotzdem führt an der grössten Wirtschaft der Welt kein Weg vorbei. «Die USA sind der zweitgrösste Exportmarkt der Schweiz, und unter den 20 grössten Destinationen verzeichnet die USA das höchste Wachstum», sagt Naville. «Verglichen mit anderen Exportmärkten wie Europa, Brasilien und Russland läuft es in den USA sehr gut», ergänzt er.

Für Schwarz von Baader Helvea sind die USA trotz der Abschwächung weiter ein «verlässlicher Umsatzbringer». Das sehen auch kleine und mittlere Unternehmen so. «Das Interesse von Schweizer Unternehmen am Exportmarkt USA ist ungebrochen», sagt Alexandra Schauer-Schiller, Beraterin der Exportförderungsorganisation Switzerland Global Enterprise (ehemals Svec). Auch sie sieht noch keine Warnzeichen von der amerikanischen Konjunktur. Vorerst droht den Unternehmen mit einem grossen Umsatzanteil in den USA also kein Ungemach.

Schweizer Unternehmen mit grossem Umsatzanteil in den USA

Unternehmen	Branche	Umsatz in Mrd. Fr	Umsatzanteil USA in %:	50	75
Aryzta ¹	Nahrungsmittel	4,3	51		
Actelion	Gesundheit	2,0	43		
Autoneum	Industrie	2,1	37		
Lonza	Gesundheit	3,8	37		
Logitech ⁴	Technologie	2,0	37		
Lindt & Sprüngli	Nahrungsmittel	3,7	37		
Roche	Gesundheit	48,1	37		
Tecan ²	Gesundheit	0,4	37		
Belimo ³	Industrie	0,5	37		
Novartis	Gesundheit	47,6	37		
Sonova ²	Gesundheit	2,1	37		
Swiss Re	Finanz	34,3	37		
Clariant	Chemie	5,8	37		
Credit Suisse	Finanz	23,2	37		
UBS	Finanz	31,6	37		
Dorma + Kaba ¹	Industrie	1,1	37		
U-Blox ⁴	Technologie	0,3	37		
Schindler	Industrie	9,3	37		
Syngenta	Chemie	12,9	37		
Sulzer	Industrie	3,0	37		
Nestlé	Nahrungsmittel	89,1	37		
Panalpina	Industrie	5,9	37		
Pargesa	Beteiligungen	4,7	37		
SGS	Dienstleistungen	5,7	37		
Emmi ⁵	Nahrungsmittel	3,2	37		

¹Geschäftsjahr per Juli ²Geschäftsjahr per März ³Geschäftsjahr per Juni ⁴Ind- und Südkorea ⁵Westeuropa ⁶USA, Kanada, Östl. Spanien, Frankreich und Italien
Quelle: Eurostat, Kant. Wirtschaftswissenschaften



Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
www.fuw.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 25'172
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 272.003
Abo-Nr.: 272003
Seite: 7
Fläche: 101'283 mm²

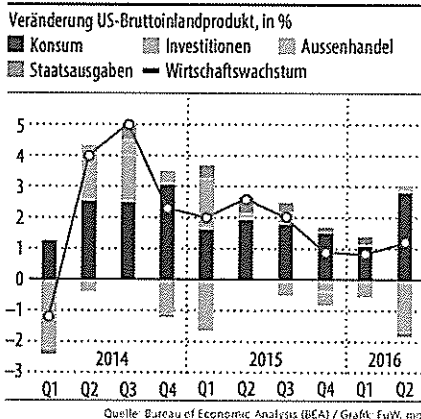
Pharma und Chemie treiben Schweizer Exporte – die Industrie hinkt hinterher

Der Wachstumsmotor in den USA stottert. Von April bis Juni wuchs die US-Wirtschaft annualisiert nur 1,2% gegenüber der Vorjahresperiode – enttäuschend im Vergleich zu den Erwartungen der Analysten von 2,6%. Angetrieben wurde das Wachstum vom privaten Konsum mit einem Plus von 2,8%, gebremst von Investitionsausgaben mit einem Minus von 1,7% (vgl. Grafik 1). Zu den Investitionsausgaben gehören auch der Ab- oder Aufbau des Lagers. Seit dem zweiten Quartal 2015 reduzieren Unternehmen in den USA den Warenbestand im Lager. Das bremst das Wachstum. Im zweiten Quartal erreichte der Abbau mit 1,2% den bisherigen Höhepunkt im aktuellen Abbauzyklus.

Scheinbar unberührt von der konjunkturellen Verlangsamung ist die Schweiz. Immer mehr Produkte werden in die USA geliefert (vgl. Grafik 2). Von Januar bis Juni wurde 17% mehr ausgeführt als im Vorjahr. Die USA ist der wichtigste Exportmarkt nach Deutschland. Besonders Produkte der Chemisch- Pharmazeutischen Industrie sind in den USA gefragt. Die Hälfte der Exporte von 27,4 Mrd. Fr. für 2015 entfiel auf Güter aus diesem Sektor. Diese Produkte waren auch für das starke Exportwachstum der vergangenen Jahre verantwortlich. Eindrücklich ist das Wachstum der Ausfuhren von 73% in den vergangenen zehn Jahren. **In den ersten sechs Monaten des Jahres sind die Exporte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie im Zehnjahresvergleich 155% gestiegen.** Dementsprechend wichtig ist die USA auch für die Pharmakonzerne der

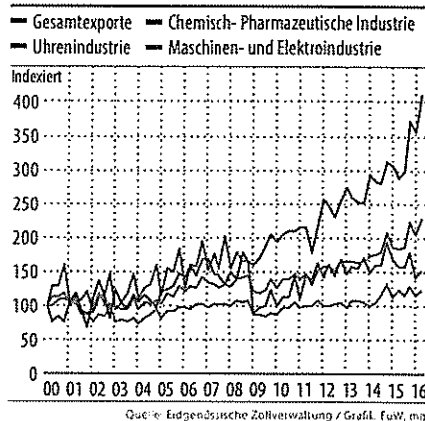
Schweiz (vgl. Text oben).

1 Wirtschaftswachstum nach Verwendungsarten



Nicht mithalten mit dem rasanten Wachstum von Pharma und Chemie konnten die anderen Bereiche. Der zweitwichtigste Exportbereich ist die Maschinen- und Elektroindustrie. Inklusive Präzisionsinstrumente machen sie einen Fünftel der Ausfuhren aus. In den vergangenen zehn Jahren konnten sie ein Wachstum von 24% verzeichnen. Noch schlechter steht es um Exporte von den Luxusgüterherstellern. Ihr Anteil hat sich in den vergangenen zehn Jahren auf 7% fast halbiert. Der Trend hat sich auch in den vergangenen Quartalen bestätigt. Legten Produkte aus Chemie und Pharma von Januar bis Juni gegenüber dem Vorjahr 30% zu, blieben Güter aus der Industrie mit einem Plus von 2% stabil, während Uhrenexporte einen Rückgang von 9% verbuchten.

2 Schweizer Exporte in die USA



Unternehmen aus der Schweiz exportieren aber nicht nur in die USA, sondern produzieren auch vor Ort. Laut Martin Naville, dem Chef der Schweizerisch-amerikanischen Handelskammer sind alle mittleren und grösseren Unternehmen, die in die USA exportieren, auch vor Ort präsent. 2016 haben beispielsweise der Milchverarbeiter Emmi und der Industriekonzern Sulzer Produktionsanlagen in Amerika akquiriert. **In keinem anderen Land haben Schweizer Unternehmen mehr Investitionen getätigt als in Amerika.** Laut den aktuellsten Zahlen der Schweizerischen Nationalbank von Ende 2014 befindet sich mit 192 Mrd. Fr. etwa ein Fünftel der globalen Direktinvestitionen in den Vereinigten Staaten. Das Wachstum hat aber deutlich an Dynamik eingebüsst. 2014 gab es gar einen Rückgang des Kapitalbestands.